

Wenn die Brandfahne wehte... (1)

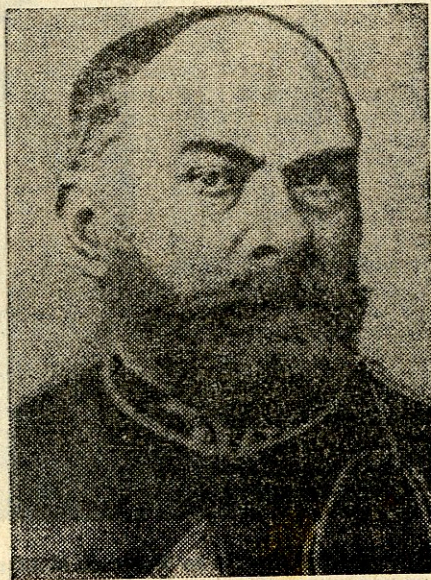
Erster Feuerkommandant war Georg von Duffaud / Am Anfang Spritzen ohne Schläuche

Seit 1875 gibt es in Jimbolia eine freiwillige Feuerwehr. Über dieses Beiwort „freiwillig“ meint ein Veteran der Gemeindefeuerwehr, Hum Klos, 69: „Wir waren tatsächlich eine freiwillige Feuerwehr, jedoch ganz freiwillig war nur das Ein- und Austreten, alles andere geschah unter Kommando. Es herrschte strenge Disziplin.“

Der erste Kommandant der Feuerwehr war **Georg von Duffaud**, er hatte diese Stelle zwischen 1875–1887 inne. Es fanden sich Leute, die sich mit Leib und Seele für die Gründung einer Feuerwehr einsetzten. Im Jahre 1925 feierte der Verein in einem festlichen Rahmen sein 50jähriges Jubiläum. Bis zu diesem Jahre mussten jedoch viele Schwierigkeiten überwunden werden. Hauptanliegen der Feuerwehrleute war ihre Ausbildung, die sich aus einem theoretischen Teil in den Wintermonaten, Frühjahrs- und Herbstübungen und der „grossen Schlussübung“ an einem grossen Gebäude zusammensetzte. Die wöchentlichen praktischen Übungen wurden am sogenannten „Stelgerhaus“ durchgeführt. Das Stelgerhaus wurde im Jahre 1938 abgetragen. Es stand genau an der Stelle, wo sich heute im Süden der Stadt der neue Werkstättenkomplex der Hand-

werker Genossenschaft „Viitorul“ befindet.

In der Gemeinde Jimbolia waren es die zwei beherzten Bürger **Johann Nekolla** und **Josef Kraushaar**, die zur Gründung einer eigenen freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1875 anregten und um Mitglieder warben. Seitens der Gemeindeführung fanden sie jedoch keine Unterstützung. Die Besprechungen fanden in dem späteren Gasthaus Reif (heute Landwirtschaftliche Fachschule) statt. Nekolla und Kraushaar gelang, was heute noch hoch einzuschätzen ist: 70 Bürger und 10 Musikanten waren bereit, Feuerwehrleute zu werden. Von den Mitgliedern der Generalversammlung wurde **Graf Andreas Csekonic** zum Präses und **Georg von Duffaud** zum Oberkommandanten gewählt. Seitens der Gemeinde erhielt der Feuerwehrverein zwei veraltete Spritzen ohne Schläuche. Schläuche



Der erste Feuerwehrkommandant von Jimbolia: **Georg von Duffaud**

konnte man erst 1882 anschaffen. Um eine einheitliche Uniform zu bekommen, wurde in der Gemeinde eine Sammlung gestartet. Dank dem Oberkommandanten, der wohlhabend war, wurden vorläufige materielle Schwierigkeiten überwunden. Seit der Gründung der freiwilligen Feuerwehr gab es in Jimbolia zwei stets rivalisierende Vereine: den Schützen- und den Feuerwehrverein. Die Mitglieder des Schützenvereins neckten die Feuerwehrleute gern als „Dorschlöcher“. Diese beklagten sich bei ihrem Oberkommandanten, der ihnen ruhig und überlegen geantwortet haben soll: „Kinder, die Hunde bellen schon jahrhundertlang den Mond an und er zieht noch immer weiter seine Bahn. Auch wir löschen unseren Durst, doch zum Unterschied zu den anderen auch manchmal das Feuer.“ Die zwei Hauptförderer, die sich für das Zustandekommen des Vereins eingesetzt hatten, traten 1878 wegen Unstimmigkeiten aus. Ausser Feuerlöschen war es Gebot des Vereins, recht viele Veranstaltungen (Feuerwehrrälle) zu organisieren, um die notwendigen Auslagen und Gelder für Ausrüstungen decken zu können. Vier Jahre nach dem Austritt Nekollas wurde er trotzdem im Jahre 1882 als Feuerwehrhauptmann gewählt. Nekolla führte ein, dass ab nun ein gewissenhaftes „Brandjournal“ geführt werden musste.

Eduard Jankovits

Als die Brandfahne wehte... (III)

1896 waren 21 Brände zu löschen / Anton Javorsky Kommandant

Im Jahre 1886 wurde der Grundstein des Steigerhauses gelegt. Anlässlich der Grundsteinlegung wurde eine Blechurne in das Fundament eingemauert mit den Kopien der Gedenkschrift. Für die Instandhaltung und Reinigung der Feuerwehrspritzen wurde ein Spritzenmeister, der von Beruf zumeist Schlosser war, bestimmt.

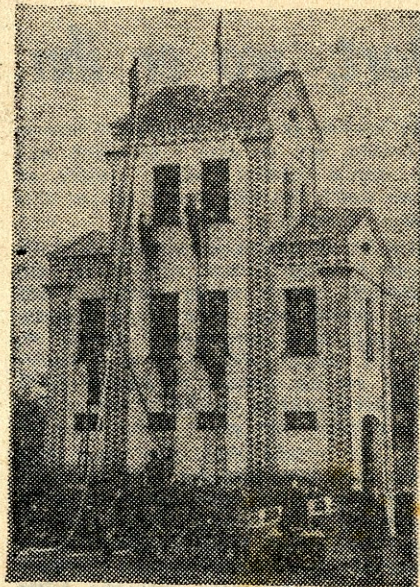
Im Jahre 1887 verschied der erste Oberkommandant Georg von Duffaud, sein Ableben bedeutete für den Verein einen grossen Verlust. Er hatte sich nicht nur materiell für die freiwillige Feuerwehr eingesetzt, sondern die Feuerwehrleute auch in ihrer theoretischen Weiterbildung unterstützt.

Das Jahr 1896 brachte den Feuerwehrleuten den ersten richtigen Einsatz. In diesem Jahr hatten sie 21 Brände zu löschen. So griff beispielsweise ein Brand bei heftigem Sturm auf 9 Bauernhöfe über. Man schlug sich mit den Flammen, wie es eben ging.

1902 wurde beschlossen, dem Verein eine Fahne zu stiften und sie festlich einzuweihen. Das war damals für die Gemeinde eines der grössten Feste. Feuerwehreinheiten aus der ganzen Umgebung hatten sich eingefunden, die ganze Gemeinde war festlich ge-

schmückt. Eine gelungene Schauübung der Feuerwehrmänner wurde am Steigerhaus vorgeführt.

Der erste Weltkrieg bedeutete auch für den freiwilligen Feuerwehrverein aus Jimbolia einen schweren Schlag: von den 64 Feuerwehrmännern standen 46 im Feld. 1921 trat der alte Verein dem inzwischen neugegründeten Feuerwehrverband bei. Innerhalb des Vereins wurden nicht nur fachliche Vorträge gehalten, sondern der Vereinsarzt **Dr. Nikolaus Konrad** hielt auch eine Reihe von Vorträgen über erste Hilfe, Pflege der Brandwunden u. a. Ein bedeutendes Ereignis im Leben des Feuerwehrvereins war die Ernennung des Kommandanten **F. Biskorovanyi** zum Bezirksinspektor des Feuerwehrverbands. Von dem nächsten Kommandanten **Anton Javorsky** ist noch ein Jägerölgemälde bei seinem Enkel Anton Forray zu sehen. Anton



Letzte Übungen vor dem Abtragen des Steigerhauses im Jahre 1938

Javorsky ist das einzige Mitglied des Vereins, das es vom Feuerwehrmann zum Kommandanten gebracht hat. Während seiner Amtszeit erhielt die Feuerwehr ihre erste Motorspritze. Solange die Gemeinde keine Sirene hatte, läuteten bei Feuer die „Glocken Sturm“. Je nachdem, in welchem Viertel es brannte, war im betreffenden Turmfenster in der Richtung des vom Feuer heimgesuchten Viertels eine rote Fahne, Brandfahne genannt, ausgehängt, bei Nacht eine rote Laterne. 1925 erhielt die Gemeinde ihre erste Sirene. Zu Beginn stand die Sirene auf einem hohen Holzgerüst hinter dem auch heute noch stehenden Feuerwehrheim. Diese Sirene tut auch heute noch ihren Dienst auf dem im Jahre 1938 erbauten Turm im Hofe der Feuerwehr.

1915 hatten die Feuerwehrmänner einen sehr schweren Einsatz zu bewältigen: am Vormittag brach ein grosses Feuer in der Reformmühle aus, die ganz eingeäschert wurde. Drei Tage lang kämpften die wackeren Männer mit den Flammen. Doch umsonst, sie waren machtlos. Lediglich einen kleinen Teil des Mehls konnte man retten. Diese Mühle stand gegenüber den neuen Werkstätten der „Viitorul“, im heutigen Stoffel'schen Hof. Hätten die Feuerwehrleute nicht eingegriffen, hätte der Brand bestimmt mehrere Bauernhöfe verwüstet.

Eduard Jankovits

Als die Brandfahne wehte (III)

Feuerwehrturm mit Schlagseite / Blitzfeuer am 7. August 1938

1938 wurde der neue Feuerwehrturm erbaut, der sich noch während der Bauarbeiten um 30 Zentimeter nach Osten neigte und deswegen noch im selben Jahre abgetragen werden musste. Man hatte bei den Fundamentarbeiten eine alte Betonplatte gefunden und auf sie gebaut, das Fundament setzte sich jedoch, und so bekam der Turm Schlagseite. Während der Sommermonate, Tag und Nacht, hielt man auf diesem Turm Feuerwache, um einem eventuellen ausbrechenden Brand auf den Getreidefeldern sofort entgegenzuwirken. Der sogenannte Wachkommandant hatte in der Nähe des Turms ständig Dienst. Er leitete eine eventuelle Brandnachricht weiter.

Heute erinnert man sich noch lebhaft an das Blitzfeuer vom 7. August 1938 bei Nikolaus Neidenbach in der damaligen Mainzergasse (heute Calea Timişorlii). Am nächsten Tage sollte gerade das grosse Fest der Feuerwehr abgehalten werden. Daraus wurde natürlich nichts. Während des Brandes regnete es derartig, dass selbst die Motorspritzen ausreichend Wasser in den Strassengraben fanden. Der Blitz hatte in den grossen Strohschober eingeschlagen, das Stroh brannte mit hellblauer Farbe. Zu retten war hier nichts mehr, man konnte nur dafür sorgen, dass die Häuser der Nachbarschaft nicht auch vom Feuer ergriffen wurden. Die Feuerwehrmänner standen durchnässt und schweissgebadet bis in die Morgenstunden im Einsatz.

Der unter der Floriani-Statue ausgehobene Brunnen erfüllte seinen Zweck nicht nur als Viertelbrunnen (so

nach der Verteilung der Gemeinde benannt), sondern dank seiner zentralen Lage auch wenn Feuergefahr drohte. Noch heute ist auf der Westseite im Sockel des Wahrzeichens von Jimbolia die kleine Eisentür zu sehen, die für die Feuerwehrleute in Spritzenhöhe eingebaut worden war.

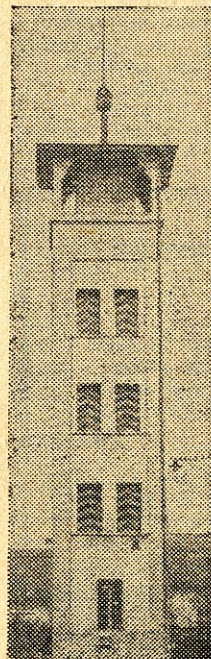
Zu erwähnen ist auch der Mühlbrand in den sechziger Jahren in Uivar, wo die Jimboliaer Feuerwehr gemeinsam mit der Militärfeuerwehr gegen die Flammen ankämpfte. In die gleiche Zeit fiel auch das Feuer in der Hanffabrik von Jimbolia. Da brannte durch Blitzschlag ein grosser Hanfschober. Nur durch organisiertes Eingreifen gelang es den Feuerwehrmännern trotz des Schlechtwetters weiteren Schaden zu verhüten und die angrenzenden Häuser vor den Flammen zu retten.

Die Verdienste der Feuerwehr in jüngster Zeit veranschaulichen Diplo-

me und Pokale, die im Feuerwehrheim aufbewahrt werden. Grosse Verdienste um die Jimboliaer Feuerwehr hat sich der inzwischen tragisch verunglückte Feuerwehrkommandant Hans Franz Alexius erworben.

Neben seiner Tätigkeit als Feuerwehr entfaltete der Verein auch eine rege kulturelle Tätigkeit. So wurde beispielsweise 1930 von den Feuerwehrleuten das Stück „Willis Frau“ von Max Reimann aufgeführt. Bis zum Jahre 1944 brachten diese Veranstaltungen einen so grossen Reingewinn, dass der Verein sich 13 neue Feuerwehrspritzen anschaffen konnte. Zu erwähnen ist eine seltene Feuerwehrspritze, die ganz aus Holz gebaut war: Räder, Gestell, Druckarm, Kasten, Achse, Behälter bestanden aus Dauben, wie bei einem Fass. Lediglich das Pumpwerk war aus Aluminium und die Saug- und Druckkessel aus Messing. Man nimmt an, dass diese Spritze kurz nach der Ansiedlung der Gemeinde hierher gebracht wurde. 1956 wurde dieses einmalige Stück nach Bukarest gebracht, wo es seinen Ehrenplatz im Landesmuseum der Feuerwehr einnimmt. Dort befindet sich auch eine alte Feuerwehruniform aus Jimbolia.

Dank der heutigen breitangelegten Vorbeugemassnahmen hat die Feuer-



Der neue Feuerwehrturm, im Jahre 1938 erbaut

fan Rupaner, Peter Kretten, Rudolf Kaphan, Nikolaus Konrad, Nikolaus Farle, Matz Svoboda.

1975 werden es 100 Jahre seit der Gründung der ersten freiwilligen Feuerwehr in Jimbolia sein. Der Verein hofft, diesen Tag seiner Bedeutung gemäss festlich zu begehen.

Eduard Jankovits

wehr nur noch selten Gelegenheit, ihre Einsatzbereitschaft zu beweisen.

Im Laufe des Bestehens hatte die Jimboliaer freiwillige Feuerwehr folgende

Kommandanten:

Georg von Duffaud, Dr. Antal Bodocsi, Franz Szieberok, Johann Gesztessy, Dr. Johann Poth, Ferdinand Biskorovanyi, Anton Javorsky, Johann Hennert, Josef Schwarz, Hans Franz Alexius und heute Nikolaus Konrad, genannt

Merze Klos. Veteranen der Feuerwehr, heute bereits in den wohlverdienten Ruhestand getreten, sind: Hans Kolla, Hum Klos, Stefan